

Mmmhh, was soll's bei mir heut` zu Essen geben?

Lieblingsrezepte für ein fib-Kochbuch gesucht

Wir laden alle Kundinnen und Kunden des fibs ein, mit uns das fib-Kochbuch zu gestalten.

Wer von uns kennt das nicht, mittags oder abends in den Kühlschrank zu gucken und trotzdem nicht zu wissen, was möchte ich kochen oder kochen lassen. Gerade nach vielen Jahren des selbständigen Wohnens gehen einem manchmal die Ideen aus. Damit wir wieder mehr Lust aufs Kochen bekommen, möchte das fib-Kochbuch Anregungen und Ideen geben.

Sicherlich kennt jede und jeder von Euch köstliche, phantastisch schmeckende, preisgünstige und trotzdem gesunde Kochrezepte.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr Eure Lieblingsrezepte für unser Kochbuchprojekt zur Verfügung stellen könntet.

Im Winter wollen wir sechs Mal zusammenkommen, um die Rezepte einander vorzustellen.

Jeden 2. und 4. Montag des Monats von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr wollen wir uns in den fib Räumlichkeiten, Erdgeschoss unten links, treffen und mit Euch überlegen, welche Rezepte in unser Kochbuch aufgenommen werden sollen.

Die kommenden Termine sind:



Mo., den 8. Februar
15:30 bis 17:00 Uhr
Mo., den 22. Februar
15:30 bis 17:00 Uhr
Mo., den 8. März
15:30 bis 17:00 Uhr
(Abschlußtermin)

Auf Euer Kommen freuen sich
Sarah Winter, Naxina Wienstroer



Editorial

**Liebe KundInnen
und Kunden,
Liebe AssistentInnen
und Assistenten,**

Eis und Schnee allenthalben,
Winter eben.

Wir haben uns in gut temperierten Büros aufgemacht, eine neue Ausgabe von fib im Blick zusammen zu stellen.

Zwischen Terminen, die sich an die Kundschaft des fib richten (Kochbuch, Stammtisch), finden sich Infos für die AssistentInnen des fib (Urlaub, AV, Fortbildung, Supervision). Mit dem Nachdruck eines Beitrags aus dem „newsletter Behindertenpolitik“ gehen wir auf die Feierlichkeiten zum vierzigjährigen Bestehen des Marburger Konrad-Biesalky-Hauses ein.

Der Bereich Familienunterstützung erinnert an den Tod von Katharina Wiesotzky, einer Helferin, die im Januar verstarb.

Wir wünschen Euch eine gute Zeit, nachdenkliche Stunden, einen heißen Tee und vielleicht ein Stück Apfelbrot.

Jörg & Anneliese

Apfelbrot

Das Rezept reicht für zwei Kastenformen

- 750 g reife Äpfel reiben
- 200 g Zucker
- 200 g Rosinen
- 200 g gemahlene Haselnüsse (oder Mandeln, schmeckt noch feiner.)
(Ich nehme manchmal noch zusätzlich 100 g gehackte Mandeln dazu)
- 1 El. Rum (oder sonstiges wie Amaretto ...)
- 1 Teel. Zimt

Alles vermengen und über Nacht stehen lassen.

Nächster Tag:

- 200 gr. Mehl (ich nehme meist Halbe-Halbe, unterschiedliches Vollkorn)
- 2 x 1 Päckchen Backpulver

Bei Umluft 180 C
40 – 50 min
backen.



KundInnenstammtisch

Leben und/oder arbeiten mit Assistenz, mal leicht, mal schwer?!

Wie regeln wir unseren privaten und/oder beruflichen Alltag mit Assistenz, ohne daß die AssistentInnen einen zu starken Einblick in unsere persönlichen und beruflichen Bereiche bekommen sollen?

Wir beide haben unterschiedliche Lebens- und Abhängigkeitssituationen.

Rita ist blind,

Naxina körperbehindert.

Rita ist „nur“ auf Arbeitsplatzassistenz angewiesen und Naxina auf Rund-um-die-Uhr-Assistenz.

Aus unseren Erfahrungen wissen wir: Die Arbeit mit Assistenz ist vielschichtig und benötigt diverse Kompetenzen.

Grundsätzlich verfügen wir über diese Kompetenzen, aber eben nicht immer, weil wir z.B. einen schlechten



Tag haben, unsere Bedürfnisse nicht richtig ausdrücken können oder es uns gerade an Stärke zur Durchsetzung fehlt.

Vernetzung und Austausch stärkt uns alle

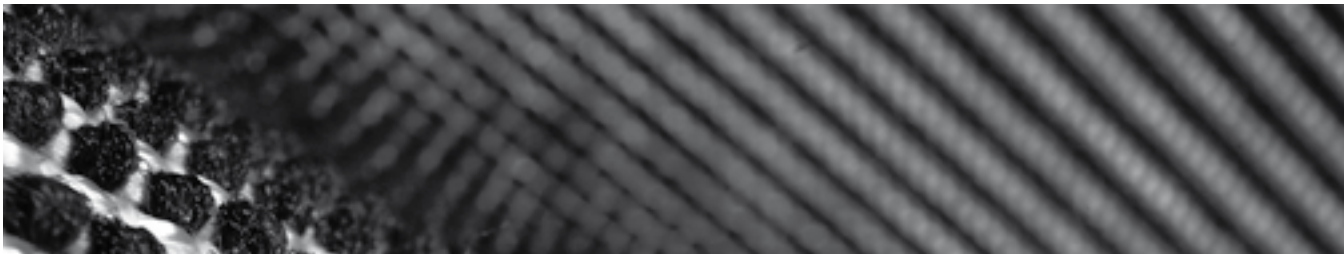
Deshalb laden wir Euch zu einem monatlichen Austausch (jeden dritten Dienstag) zum Thema „Leben und/oder arbeiten mit Assistenz“ ein.

Das nächste Mal treffen wir uns am:

**Dienstag, 16.02.2010
um 20.00 Uhr
im Memba
(neben dem Cineplex).**

Auf Euer hoffentlich zahlreiches Erscheinen freuen sich

Rita Schroll & Naxina Wienstroer



Neue AssistentInnenvertretung beim fib

Seit den Wahlen zur AV, gibt es seit dem 1. Dezember 2009 eine neue AssistentInnenvertretung beim fib. Sie setzt sich zusammen aus Christine Weiss, Anna Hödt, Angela Schmeißner und Marcus Jung. Die AV ist auf zwei Jahre gewählt.

Die AssistentInnenvertretung (früher Helferververtretung) hat ein Büro im 2. Stock der fib-Zentrale am Erlengraben 12a.

Zu erreichen ist sie unter der **Telefonnummer 06421-16967-86** und der (neuen) **eMail-Adresse: assistentInnenvertre-**

tung@googlemail.com, der Blog ist ebenfalls umgezogen und jetzt unter **http://av.blogsport.de/** erreichbar.

Resturlaub aus 2010

Urlaub aus 2009 sollte bis zum 30. April 2010 genommen werden! Ist dies aus gewichtigen Gründen nicht möglich, wird er bei der Aprilabrechnung auf jeden Fall mitgezahlt. Bitte achtet dabei auf eure individuellen Verdienstgrenzen in diesem Monat.



Komm nach Marburg und leb' auf'm Berg

Marburger Studentenwerk feiert und erweitert überholtes Konzept

Vierzig Jahre nach seiner Einrichtung feierte das Marburger Studentenwerk am 20. November letzten Jahres das Konrad-Biesalski-Haus (KBH), ein Wohnheim für „behinderte und nichtbehinderte Studierende“. Der „besondere Festakt“ jubelt die „Übergabe von vier modern umgebauten und komplett behindertengerecht eingerichteten Apartments“ als besonders innovativ hoch. So wird in der uns vorliegenden Presseerklärung das KBH als das „bundesweit erste speziell nach den Bedürfnissen behinderter Menschen konzipierte und errichtete Wohnheim“ bezeichnet.

Schauen wir auf das Jahr 1969 zurück: Die erste junge Generation



körper- und sinnesbehinderter Menschen erreicht nach Kriegsende die

Universitäten. Fast unmöglich ist eine Unterbringung behinderter Studierender, zumal in einer sehr mittelalterlich geprägten und hanglagigen Stadt wie Marburg. Barrierefreier Wohnraum ist tatsächlich nicht vorhanden. Darauf reagiert das Studentenwerk mit der damals geradezu revolutionären Einrichtung des KBH. 27 körperbehinderte Studierende ziehen in das Haus ein. Pflegerische Unterstützung wird durch einen hausinternen Pflegedienst sichergestellt, ein Assistenz- und Fahrdienst mit Zivildienstleistenden (durch die Hanglage absolut erforderlich) ergänzt die Hilfspalette.

Das KBH rühmt sich (bis heute) ob seines integrativen Ansatzes. →

Fortbildung in Hauswirtschaft

Inhalte/Themen:

- Hygiene im Haushalt allgemein,
- Vorratshaltung → Lebensmittellagerung, Lebensmittelverderb,
- Küchen- und Gerätetechnik, Kühlschrankbestückung,
- Reinigungstechniken, Waschen, Bügeln/Zusammenlegen der Wäsche, → Bestückung des Kleiderschranks,
- Nähen → Knopf annähen, einfache Nähte,
- Kochen → Vitamin- und nährstoffschonende Zubereitung von Lebensmitteln, Ernährung im Alter



Bitte mitbringen:

- 2 Kleidungsstücke zum Bügeln,
- 1 Nadel, Faden, Schere und Knöpfe, Stoffreste
- 1 Bügeleisen, wenn vorhanden!

Zielgruppe:

Veranstaltung für die Mitarbeiterinnen des fib e.V. aus allen Bereichen

TeilnehmerInnenzahl:

12-15 Personen

Ort:

fib e.V. , Am Erlengraben 12a, 35037 Marburg

Zeit:

Freitag, den 19. Februar 2010 von 14.00 – 18.30 Uhr und

Samstag, den 20. Februar 2010 von 10.00 – 15.00 Uhr

(täglich 4 Stunden und Pause)

Anmeldung bis zum 10. Februar 2010

Erinnerung

Menschen betreten unser
Leben
und begleiten uns
eine Weile
Einige bleiben für immer,
denn sie hinterlassen
ihre Spuren
in unseren Herzen

Katharina Wisotzky
ist am 15.01.2010 gestorben.

Der familienunterstützende Dienst hat eine liebevolle und engagierte Assistentin verloren. Katharina war bei den Kunden, in den Ferienspielen und als Springerin aktiv und beliebt. Wir sind sehr traurig und betroffen.

→ So sind von 78 Wohnheimplätzen 26 mit behinderten Studierenden belegt. Integrativ heißt hier vor allem, dass Menschen mit und ohne Hilfen zusammen in einem Haus leben. 40 Jahre nach der Errichtung wirkt das Konzept kaum noch zeitgemäß und ganz schön angestaubt: So ist es in der gesamten Zeit nicht gelungen, das Haus vom Berg herunter zu holen - viele der Assistenzdienste wären möglicherweise völlig überflüssig, wenn das Haus im Tal liegen würde.

„Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt...“ Zur Person: Konrad Biesalski (1868-1930)



Konrad Biesalski gilt nicht nur als Begründer der Krüppelfürsorge, sondern sogar der modernen Behindertenfürsorge überhaupt.

Doch anders als es uns das Deutsche Studentenwerk in einem Beitrag zum Konrad-Biesalski-Haus weismachen will, war sein Leitgedanke für Menschen mit Behinderung nicht „Selbstbestimmung und Integration“ (DSW-Journal 03/2009, S. 29), wie wir es verstehen. Wesentlicher war ihm die Mobilisierung der Produktivkräfte der Krüppel. 1909 äußerte er sich dazu folgendermaßen:

„Der Krüppel soll erwerbsfähig, kurz gesagt, aus einem Almosenempfänger ein Steuerzahler, aus einem parasitischen ein produktives, aus einem unsozialen ein soziales Mitglied der menschlichen

Gesellschaft werden. Gelingt das durch ausreichende Fürsorgeeinrichtungen, so werden jährlich viele Millionen, die dem Unterhalt erwerbsunfähiger Krüppel dienen, für andere Zwecke frei, und ebenso viele Millionen (...) werden durch Arbeit der erwerbsfähig gemachten Krüppel neu verdient.“

Angesichts gegenwärtiger Krisenszenarien und knapper öffentlicher Haushalte, wirken seine Ausführungen hundert Jahre später recht aktuell und ganz im Sinne der heute Regierenden mit ihrem „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“. So wird es tatsächlich bezeichnet! Aber ob das eine angemessene Politik im Zeitalter des Klimawandels und der „Grenzen des Wachstums“ ist, mag an anderer Stelle diskutiert werden.

VOLKER VAN DER LOCHT, ESSEN

Das KBH in Marburg:
„barrierefrei und integrativ“
auf dem Berg
gelegen



Und so sind die im Jubeljahr in die Umgestaltung der Räumlichkeiten gesteckten 200.000 €, verlorenes Geld, investiert in ein rückwärtsgewandtes Modell: Denn weshalb soll es eigentlich nicht möglich sein, an allen Wohnheimstandorten in Marburg barrierefrei zu leben?

Jörg Fretter, Marburg

Supervision für haupt- und nebenamtliche AssistentInnen

Die Supervisionsgruppe trifft sich **jeden ersten und dritten Mittwoch eines Monats zwischen 18.00 Uhr und 19.30 Uhr** im fib. Die Termine für das erste Halbjahr 2010 sind:

die Supervisionsgruppe

Mittwoch, 17. Februar,	18.00 Uhr – 19.30 Uhr	3. Mittwoch im Februar
Mittwoch, 3. März	18.00 Uhr – 19.30 Uhr	1. Mittwoch im März
Mittwoch, 17. März	18.00 Uhr – 19.30 Uhr	3. Mittwoch im März
Mittwoch, 21. April	18.00 Uhr – 19.30 Uhr	3. Mittwoch im April
Mittwoch, 5. Mai	18.00 Uhr – 19.30 Uhr	1. Mittwoch im Mai
Mittwoch, 19. Mai	18.00 Uhr – 19.30 Uhr	3. Mittwoch im Mai
Mittwoch, 2. Juni	18.00 Uhr – 19.30 Uhr	1. Mittwoch im Juni
Mittwoch, 16. Juni	18.00 Uhr – 19.30 Uhr	3. Mittwoch im Juni

(Änderungen vorbehalten, siehe Aushang: „Raumbelegung“ Erdgeschoß Raum)